



Böhlen Bücherei hat vier neue Rechner

Böhlen (sg). Die Bücherei Böhlen hat vor wenigen Tagen vier neue Rechner bekommen. „Die vorhandene Technik war alt“, begründete Bibliothekschefin Ilona Zschoch die Ausgabe, die aus Kulturraummitteln bestritten wurde. Drei der Rechner sind für die Nutzer, der vierte dient dem Büchereibetrieb. Auch ein neuer Drucker wurde angeschafft. Dank eines Zuschusses der Stadt von 5000 Euro konnten dennoch neue Medien angekauft werden. Die Bibliothek hatte laut Zschoch im Vorjahr 14 450 Besucher. Es gab der Statistik zufolge 36 558 Entlehnungen – „wir können nicht klagen“.

Die Möglichkeiten des Internets werde in der Einrichtung spürbar: Im Sachbuchbereich gibt es einen rückläufigen Trend. Lediglich Reiseliteratur sei noch gut nachgefragt und darüber hinaus sehr spezielle Dinge.

Im Vorjahr waren in der Bibliothek 650 Nutzer registriert. 200 Kinder im Alter unter zwölf Jahren nutzen die Möglichkeiten der Einrichtung kostenfrei. 77 Jugendliche bis 16 Jahre gehören ebenfalls zu den Besuchern. Videos seine absolut out, Kinderhörspiele hingegen gingen super, sagt die Chefin. Auch Kassetten sind noch gefragt und somit noch im Bestand. Letzterer wird ständig aktualisiert. Ein Regal am Eingang ist nur mit Neuerscheinungen bestückt. „Manche gehen nur an dieses Regal“, hat Mitarbeiterin Anke Kannecht festgestellt. Bei der Auswahl der Lektüre greifen die Böhlerer durchaus zu Bestsellern. Zu den fragtesten Büchern gehören spannende Krimis. Preisgekrönte Bücher seien hingegen nicht der Garant, um in Böhlen als Dauerbrenner auf die Warteliste der Nutzer zu kommen. Dan Brown und Hape Kerkeling standen am längsten drauf.

Polizei stoppt betrunkenen Radler

Rötha (sg). Ärger mit der Polizei handelte sich ein Radfahrer ein, der am Mittwoch gegen 23.45 Uhr in der Böhlerer Straße in Rötha angetroffen wurde. Gestrigen Angaben der Polizeidirektion Leipzig zufolge fuhr der 61-Jährige mit fast 2,0 Promille intus auf der Böhlerer Straße. Er war zudem auf einem mangelhaft beleuchteten Rad unterwegs und fuhr damit Schlangenlinien, so dass der Verdacht auf Fahruntauglichkeit nahe lag. Polizeibeamte stoppten den Mann und führten einen Atemalkoholtest durch. Danach wurde die Blutentnahme veranlasst. Der Mann müsse mit einem Strafverfahren wegen Trunkenheit im Straßenverkehr rechnen, so die Polizei.

Hund beißt junge Frau plötzlich in die Wade

Kitzsch (ie). Von einem Hund in die Wade gebissen wurde gestern eine junge Frau in Kitzscher, als sie gegen 13.50 Uhr aus einem Haus in der Pestalozzistraße trat. Die Frau erlitt leichte Verletzungen. Gegen den Hundehalter wird laut Polizei wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt.

Diebe entwenden in Rötha Elektrokabel

Rötha (ie). Eine größere Rolle Elektrokabel haben Unbekannte aus einem alten Gasthof entwendet, der derzeit zu einem Einfamilienhaus umgebaut wird. Laut Polizei geschah das zwischen Mittwochnachmittag und Donnerstag früh.

Frohburger Schüler stellen in Kitzscher aus

Kitzsch (rd). Viele Akteure haben am Zustandekommen der nächsten Sonderausstellung im Kitzscheraner Heimatmuseum, die am Sonntag, 16. Februar, um 14 Uhr im einstigen Ratskeller eröffnet wird, beigetragen. Das teilte die Stadtverwaltung mit. Im Rahmen des Ganztagsprojektes „Fotofische“ haben die Frohburger Grundschülerinnen und Grundschüler unter dem Motto „Malen wie die Künstler“ ihrer Fantasie freien Lauf gelassen. Von der Liste genommen wurde derweil die für diesen Zeitraum angekündigte Ausstellung mit Zeichnungen aus Zinn.

Wahlausschuss gewählt

Espenhain (sg). Einstimmig votierte der Espenhainer Gemeinderat in seiner Beratung für den Gemeindevahlausschuss für die Kommunalwahlen am 25. Mai. Als Vorsitzende wurde Antje Ebert gewählt. Das Gremium hat noch fünf Beisitzer. Bei der personellen Besetzung wurde darauf geachtet, dass jeder Ortsteil der Gemeinde vertreten ist.



Noch markiert nur ein roter Holzstab die Mitte des neuen Kreisverkehrs bei Neukieritzsch. Der soll eine attraktive Gestaltung bekommen, wofür die Stiftung „Lebendige Gemeinde Neukieritzsch“ jetzt einen Wettbewerb ausgelobt hat.

Gestaltungswettbewerb Stiftung sucht Ideen für neuen Kreisverkehr

Neukieritzsch (an). Nur ein flacher grüner Hügel befindet sich derzeit innerhalb des neuen Kreisverkehrs an der B 176 im Norden von Neukieritzsch. Das soll sich ändern. Die Stiftung „Lebendige Gemeinde Neukieritzsch“ ruft einen Wettbewerb zur Gestaltung der 700 Quadratmeter großen Fläche ins Leben und setzt drei Preise aus. Zwar befindet sich der Kreisverkehr nicht im Eigentum der Gemeinde, heißt es im Aufruf der Stiftung, doch sei er „für die Gemeinde ein markanter Punkt und weist Ortsunkundigen die Richtung in den Ort“. Mit einer besonders attraktiven Gestaltung könne Neukieritzsch noch besser ins Rampenlicht gerückt werden.

Die Stiftung nennt einige Kriterien für die Gestaltung: Das Material für die Gestaltung des Rondells kann frei gewählt werden: Pflanzen mit geringer Wuchshöhe, künstliches Material, Steine, Hölzer oder Ähnliches ist möglich. Der Verkehr darf nicht behindert werden, und der Aufwand für Pflege und Instandsetzung sollte möglichst gering sein. Die Einwohner sollen Vorschläge mit Beschreibung und Skizzen bis zum 28. Februar im Gemeindeamt einreichen. Die drei besten Vorschläge, die das Kuratorium auswählt, werden mit 250, 150 und 100 Euro prämiert.

Chance für den Stausee

Förderverein Rötha „Gestern. Heute. Morgen“ sieht Entwicklungspotenzial für „Rötha-Süd“

Rötha. Der Förderverein (FV) Rötha „Gestern. Heute. Morgen“ möchte in diesem Jahr begonnene Projekte fortführen und neue auf den Weg bringen. Das vor wenigen Tagen beschlossene Jahresprogramm legt den Fokus auf „Rötha-Süd“ – ein zwischen Rötha und Kahnsdorf gelegenes Areal, das nach Ansicht des FV Entwicklungsbedarf hat. Schwerpunkt dabei bildet der Stausee Rötha, der stärker als bislang ins Bewusstsein der Bürger rücken soll. Im Übrigen werde auch die Gestaltung von Schlossareal und -park weitergehen, sagt der FV-Vorsitzende Walter Christian Steinbach.

Von SASKIA GRÄTZ

Die Zeiten, in denen der 1939 bis 1942 angelegte Stausee zur gemütlichen Bootspartie einlud und danach in der Obstweinschänke eingekehrt wurde, sind zum Bedauern vieler lange vorbei. Der FV, der die Förderung von Rötha als Stadt des Neuseenlands in seiner Satzung festgeschrieben hat und die Einbindung der Stadt ins Leipziger Neuseenland unterstützen will, greift mit dem Projekt „Rötha-Süd“ diesen Gedanken auf. Die Bürgerschaft solle ein engeres Verhältnis zum Stausee bekommen, fasst der FV-Chef das Ziel zusammen. Dabei soll zunächst eine umfassende Kommunikation mit den Röthaern zu diesem Thema auf den

Weg gebracht werden. Erst danach sollen Projektideen gewichtet, finanziell untersucht und auf ihre Machbarkeit und Förderfähigkeit geprüft werden. Das Ergebnis der Diskussion ist völlig offen. Ein Vortrag und eine Podiumsdiskussion zum Projekt „Rötha-Süd“ ist für den 8. April im Mehrgenerationenhaus anberaumt. Dort geht es um die angelegte Verbindung von Stausee/Hainer See, die Schleuse als Bestandteil des Gewässerverbundes, und den Rund-

wanderweg. „Wir brauchen diese Verbindung. Dann wird auch die Obstweinschänke wiederbelebt“, formuliert Steinbach diese „reale Vision“. Ergänzend zu dieser Veranstaltung wird es am 20. Juni eine Rad- und Kutschfahrt „Rötha-Süd“ geben, Fachleute wie Axel Bobbe von der Landestalsperrenverwaltung und/oder Regionalplaner Andreas Berkner werden sich vor Ort ein Bild machen und in den Dialog einbringen. Fest geplant ist ein gemeinsames Fest

mit den Stauseepiraten am 18./19. Juli. Zu den weiteren Veranstaltungen gehören das „Parkfest der 1000 Kerzen“ am 13. September, das auch an Erich Loest erinnern wird. Der Tag des offenen Denkmals widmet sich am 14. September dem Thema „Farbe“. Für den 15. Oktober ist eine Neuauflage des Schlossgeflüsters geplant, Teil IV befasst sich mit dem Thema „Friedrich der Große in Rötha“ – Helmut Hentschel hält den Vortrag. Im November wird es eine weitere Baumpflanzung geben.

Rötha erlebte 2013 im Zusammenhang mit der Erinnerung an 200 Jahre Völkerschlacht eine mediale Aufmerksamkeit ungeahnten Ausmaßes. Die Stimmung im Ort habe sich gewandelt. „Es gibt mehr Leute, die bereit sind, für ihre Stadt etwas zu tun“, sagt Steinbach. Auf diesem Weg müsse aufgebaut werden.

Auch die Projekte rund um das ehemalige Schloss gehen weiter. Für den Schlosspark ist ein zweiter Bauabschnitt geplant. 2019 jährt sich der 50. Jahrestag der Sprengung des Schlosses – bis dahin sollte der geplante Ersatzneubau klarere Konturen angenommen haben. Der Freiherr Heinrich von Friesen stehe zu seiner Zusage, möglichst viel aus dem Besitz der einstigen Schlossherrn nach Rötha zu geben. Dafür ist die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung nötig – viel Arbeit für einen 27 Mitglieder zählenden Verein.



Im August vorigen Jahres wurde im Schlosspark die neue Brücke montiert. Die Sanierung des Parks soll auch 2014 weitergehen.

Foto: Thomas Kube

In Regis stehen etliche Gebäude auf fremdem Land

Mit Pachtregelung will Stadt Anreiz für Regulierung setzen / Vermessungskosten schrecken ab

Regis-Breitingen. Der Stadtrat von Regis-Breitingen hat jetzt eine Pacht-Regelung für sogenannte Regulierungsflächen erlassen. Hintergrund: Beim Grundstückszuschnitt in Regis-Breitingen scheint teilweise ein gewisses Durcheinander zu herrschen. „An vielen Stellen im Ort kommt nach Vermessung für Bauarbeiten heraus, dass Gebäude nicht so stehen, wie es im Grundbuch eingetragen ist“, machte Bürgermeister Wolfram Lenk (Linke) jüngst im Stadtrat die Situation deutlich. Im Klartext: Gebäude stehen auf fremden Grundstücken. Die Ursachen dafür liegen teilweise Jahrzehnte zurück.

Ein Problem tritt in solchen Fällen spätestens dann auf, wenn Eigentümer ihr Grundstück verkaufen wollen. Das geht nur, wenn der fehlerhafte Grundstückszuschnitt vorher reguliert wurde. Wenn also der Eigentümer des Gebäudes die in Anspruch genommene fremde Fläche kauft. Um einen Anreiz zu schaffen, die Regulierung möglichst frühzeitig in Angriff zu nehmen, will die Stadt jetzt von Eigentümern, deren Gebäude auf städtischem Boden stehen, eine Pacht erheben.

Derzeit gelten in Regis-Breitingen unterschiedliche Höhen an Pachtzins für gepachtete öffentliche Flächen. Die

Spanne reicht von fünf Cent bis zu einem Euro je Quadratmeter. Letzterer Preis wurde bereits bei einem Fall im Stadtzentrum angewendet. Mit Beschluss des Stadtrates soll dieser Pachtpreis in allen vergleichbaren Fällen angewendet werden. Das Pachtverhältnis soll den Betroffenen vorläufig für die Dauer von zwei Jahren angeboten werden, in dem Zeitraum sollte reguliert werden. Die Regelung gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2014. Lenk nannte den Vorstoß den „Versuch des Beginns einer Regulierung“.

Davor schrecken die Grundstückseigentümer nämlich häufig wegen der

hohen Vermessungskosten zurück. „Die sind meistens teurer als der Kauf“, sagte Lenk. Dieter Kipping von der SPD-Fraktion schlug vor, bei den Vermessungskosten nach dem Verursacherprinzip zu verteilen. Dem hielt der Bürgermeister entgegen, die Fehler lägen so lange zurück, dass ein Verursacher kaum noch feststellbar sei. Deswegen müsse der Erwerber die Vermessung bezahlen. Ungeachtet dessen lasse die Stadtverwaltung prüfen, ob es möglicherweise Fördermittel gibt, mit denen sich die Verwaltung an den Vermessungskosten beteiligen kann.

André Neumann

50 Jahre im zweiten Zuhause

Wolfgang Fischer gehört seit zehn Jahren der Altersabteilung der Feuerwehr Kitzscher an

Trages. Als Wolfgang Fischer vor 50 Jahren im Alter von zarten 14 Jahren der Trageser Feuerwehr beitrug, da stand die Berliner Mauer gerade einmal knapp drei Jahre, sollten weitere reichlich zwei Jahre vergehen, bis die deutsche Fußball-Nationalmannschaft im legendären Wembley-Finale mit 2:4 gegen Gastgeber England den Kürzeren zog.

Dem runden Leder mag Wolfgang Fischer in seiner Jugend auch ein ums andere Mal nachgelaufen sein, sein Herz indes brannte im wahrsten Sinne des Wortes für die Feuerwehr. „Unser Schmied hat mich wie die meisten anderen Jungs in meinem Alter in die Feuerwehr gelockt, meinte, dass die Jugend nachrücken müsste“, erinnert sich der 64-Jährige an seine Feuerwehr-Anfänge. Wie auch daran, dass es für ihn ein inneres Bedürfnis gewesen sei, beim Anschlagen

der Sirene zum Spritzenhaus zu flitzen. „Wir hatten ein Grundstück, mir war also bewusst, dass es auch bei uns jederzeit brennen konnte“, so der Brandmeister, der seit zehn Jahren der Alters-

und Ehrenabteilung angehört, zu seiner damaligen Motivation. Später sei dann die Feuerwehr für ihn zum zweiten Zuhause geworden, in dem er sich all die Jahre lang sehr wohlgefühlt

habe. „Sehr gern erinnere ich mich an die Feuerwehrleistungs-vergleiche mit den benachbarten Wehren“, so Fischer. „Erst sind wir wie die Wilden durch und über die Hindernisse geseppelt und haben uns verausgabt, nach den Wettkämpfen haben wir dann mit ebensolcher Energie gefeiert“, so der Trageser, der Brände im Hainichener Bullen- und im Kömmlitzer Rinderoffenstall als die größten Einsätze nennt, an denen er aktiv beteiligt war. Mit Technik, die keinem Vergleich mit der heutigen standhielte. „Als wir einen ELO hatten, waren wir schon glücklich“, erinnert sich Wolfgang Fischer an die Feuerwehr-Allzweckwaffe in der DDR ebenso wie an den Bau des Trageser Gerätehauses 1966. „Dabei haben alle unentgeltlich mit angepackt, so dass es nach einem Jahr stand.“

Roger Dietze



Wolfgang Fischer mit Medaille und Urkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Foto: Roger Dietze

Traueranzeigen

Ein Leben voller Aufopferung für ihre Mitmenschen ist beendet.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, unserer guten Oma und Uroma

Ruth Gollos

geb. Mälzer
geb. 27. Mai 1925
gest. 27. Januar 2014

In stiller Trauer
**Deine Tochter Angelika mit Günther
Deine Schwiegertochter Margit
Deine Enkel und Urenkel
sowie alle Angehörigen**

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 14. Februar 2014, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Wiederau statt.

Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis, deshalb bitten wir von Blumenspenden abzusehen.